



CANDIDE V. Akt

Kuragunde, Vanderduren, Candide LandesTheater Halle 1984



CANDIDE II. Akt

Friedrich II., Dinner, Wirt

## CANDIDE

nach Voltaire

Musik

**Reiner Bredemeyer**

Libretto

**Gerhard Müller**

Landestheater Halle  
1984

## PERSONEN

Gräfin von Thunder ten tronckh	Alt
ihre Kinder:	
Franz	Tenor
Kunigunde	Sopran
Candide, deren Cousin	Tenor
Pangloß, ein Philosoph	Bariton
König Friedrich (auch Erzengel)	Bass
Vanderduren, ein Kaufmann	Bass
Dienerin Kunigundes	Alt
Diener Vanderdurens (auch Hauptmann)	Bariton
Wirt (auch Offizier und Derwisch)	Tenor
Gärtner	Bass
Erzengel (auch König)	Bass

(ferner Soldaten, Offiziere, Polizisten, Sklaven u. a.)

*Der erste Akt spielt im Schloß Thunder ten tronckh, der zweite und dritte in Lissabon, der vierte in einer Wüste kurz vor Eldorado, der fünfte bei Konstantinopel.*

*Zeit-der Handlung: 1755/57*

## EINLEITUNG

### Frauenchor:

De ce sui au cuer dolente  
Que cil n'est en Biauvoisis,  
Oui si sovent ne tormente:  
Or n'en ai ne gieu ne ris.  
S'il est biaux, et je suis gente.  
Sire Dex, por quel feis?  
Quant l'uns a faulte atalente,  
Por coi nos as departis?  
Dex, quant crieront Outree,  
Sire, aïdies au pelerin  
Por cui sui espoentee,  
Car felon sont Sarrazin.

*(Ein Kreuzzugslied des Trouvères Guiot de Dijon.*

*Übersetzung:*

*(s ist meine größte Klag:  
bei mir kann der nicht sein,  
um den ich Kummer trag.  
Längst starb das Lachen mein.  
Schön ist er, den ich mag,  
lieblich bin ich und fein.  
Was gabst du, Herr, uns, sag,  
solch.bittre Trennung Pein?  
Gib, daß nun Friede werd,  
Beschirm den Liebsten, Herr,  
Der Sarazenen Schwert  
ich fürchte es so sehr.)*

I. AKT

Erste Szene

*Die Gräfin Thunder ten tronckh promeniert mit einem Sonnenschirm durch ihren Schloßpark. Der junge Baron Franz, ihr Sohn, seine Schwester Kunigunde und deren Cousin Candide vergnügen sich mit einem noch halb kindlichen Turnierspiel. In Hintergrund ist das Schloß sichtbar, im Vordergrund am Stehpult Pangloß.*

LIED

*Kunigunde, Franz, Candide.*

Es ist mir eine Augenweide,  
wenn man ein schönes Schloß berennt.  
Die Mauer klafft, das Pflahlwerk brennt.  
Auch hab ich meine Freude dran,  
wenn auf der weiten, Heide  
die wackern Reiter sprengen an.

**PANGLOSS.** Der Lenz ist die beste aller Jahreszeiten. Wenn die Knospen springen und die Vögel jublieren, wenn der Winter vorüber ist und die Köpfe sich wieder ohne Bedeckung hervorwagen, dann schlägt die Stunde der Philosophie. Kein besserer Ort zum Meditieren als eine frischgestrichene Holzbank in der Natur. O, morgendliche Verlockung des Denkens! ruft Herr Baron!

LIED

*Franz*

Es rinnt das Blut, es bricht der Speer,  
und Lanz und Schwert sind Splitter.  
Die Rosse rennen wild umher,  
gefallen sind die Ritter.

**PANGLOSS.** Fräulein Kunigunde!  
**KUNIGUNDE.** Hurra!

LIED

*Kunigunde*

Nicht Speis noch Trank,  
noch Schlaf noch Weib  
ist mir solch süßer Zeitvertreib,  
als wenn ichs höre schallen:  
A lor, a lor! Schlagt drauf, haut ein!  
Und große Herrn und Knechte klein...

**PANGLOSS.** Herr Candide! Die Philosophie ruft!

**CANDIDE.** Wir erobern Eldorado! Hurra!

LIED

*Kunigunde, Candide, Franz*

Von allen Seiten übers Feld  
das herrlich wilde Schreien gelte...

**FRANZ.** Auf nach Eldorado!

**KUNIGUNDE.** Meister Pangloss, wo liegt eigentlich Eldorado?

**PANGLOSS.** Die Philosophie hat auf jede Frage eine Antwort. Setzt euch.

**ALLE.** Wir wollen es wissen: Wo liegt Eldorado.

ZWEITE SZENE

*Candide bringt einen Globus, Pangloß schiebt ihn weg. Inzwischen besetzen ohne Aufsehen Soldaten den Schloßpark. Schützengraben werden ausgehoben, Kanonen in Stellung gebracht. Man hört leise Kommandos und Flüche. Das folgende Sprachspiel läuft parallel zum Dialog.*

**PANGLOSS.** Um festzustellen, wo Eldorado liegt, bedarf die Philosophie keiner Kugel aus Pappe. Die einzige Kugel, die wir brauchen, ist unser Kopf. Was heißt Eldorado? Also, Goldland, ergo das beste Land, das schönste Land, das strahlende Land. Das ist also erwiesen.

**KUNIGUNDE-CANDIDE-FRANZ:** Das ist erwiesen.

**PANGLOSS.** Nun folgt der zweite Satz. Es ist erwiesen, daß die Dinge nicht anders sein können, als sie sind. Denn, da alles zu einem bestimmten Zweck< erschaffen wurde, muß es notwendigerweise zum Besten dienen. Bekanntlich sind Brillen dazu da, um unsere Nasen zu zieren. Folglich haben wir Nasen.

**KOMMANDO:** Stillgestanden



**KUNIGUNDE:** Gnade! Helft mir! warum hilft mir keiner?  
**EIN HAUPTMANN.** Was ist mit diesen Weib? Nehmen Sie Haltung an, Leutnant.  
**LEUTNANT.** Die gehört mir.  
**KUNIGUNDE.** Gnade!  
**HAUPTMANN.** Dann nimm sie!  
*stößt ihn nieder, so daß er tot auf die ohnmächtige Kunigunde fällt.  
Die Soldaten treiben die Schloßbewohner mit Kolbenhieben von der Szene.-Klagegeschrei. Die  
Schloßruine geht in Flammen auf.*

## II. AKT

*(in Lissabon, während des Erdbebens von 1755)*

### Erste Szene *Candide, Pangloss*

**PANGLOSS.** Mein Gott, erkennen Sie Ihren alten Pangloss denn nicht mehr?  
**CANDIDE.** Sind Sie es wirklich? So sind auch Sie nicht mehr im schönsten aller Schlösser. Aber, sagen Sie, wo ist meine liebe Cousine Kunigunde geblieben, diese Perle unter den Mädchen, dies Meisterwerk der Natur?  
**PANGLOSS.** Sie ist tot.  
**CANDIDE.** Tot? O du beste aller Welten!  
**PANGLOSS.** Soldaten haben ihr den Bauch aufgeschlitzt, nachdem sie sie so und so viele Male geschändet hatten. Dem Herrn Baron, haben sie den Schädel eingeschlagen, seine Mutter in Stücke gehackt. Aber wir sind blutig gerächt. Unsere Soldaten haben .im Nachbardorf ein ebensolches Massaker angerichtet.  
**CANDIDE.** Die Menschen werden zu reißenden Wölfen. Gott hat ihnen weder Kanonen noch Bajonette gegeben. Alles erfunden, um sich auszurotten. Warum?  
**PANGLOSS.** Alles dies ist unerläßlich, denn auf dem Unglück einzelner baut sich das Wohl der Gesamtheit auf, so daß also das Glück der Allgemeinheit umso größer ist, je mehr privates Unglück es gibt.

### Zweite Szene

*(eine halb zerstörte Gaststätte in Lissabon)*

**WIRT.** Will mir denn niemand...  
**KÖNIG.** Will mir niemand etwas borgen in dieser verfluchten Stadt Lissabon?  
**SEIN DIENER.** Majestät, wir haben Erdbeben, und niemand borgt mehr etwas her. Die Herrscher haben allen Kredit verloren.  
**KÖNIG.** Das ist das Chaos. *gießt aus einer Flasche Wein in seinen Becher.*  
**WIRT.** *gießt den Wein wieder in die Flasche zurück.* Majestät, das Erdbeben ist zu Ende. Es muß wieder bezahlt werden.  
**KÖNIG.** Das Erdbeben hat das Geld abgeschafft.  
**WIRT.** Es war abgeschafft. Jetzt kommt es wieder in Umlauf.  
*Ein herabfallender Stein erschlägt den Wirt.*  
**DIENER.** Das sind die Folgen der Geldgier.  
**KÖNIG.** Ich beneide ihn. Sterben ist leichter als leben. Er wählte glücklicher als ich.  
**CANDIDE.** Dieser hier scheint unglücklicher zu sein als wir.  
**PANGLOSS.** Hören Sie! Man redet Sie als Majestät an. Wenn Sie ein König sind, weshalb beklagen Sie Ihr Los so bitter.

**KÖNIG.** Noch bin ich König von Preußen, aber seit ich in Böhmen die große Schlacht verlor, weiß ich nicht, ob ich noch König in Preußen bin. Ich floh auf einem Ritt nach Lissabon und kam gerade zurecht zum Erdbeben.

**DIENER.** Morgen werden die Depeschen kommen. Bei Erdbeben geht die Post einen Tag länger.

**KÖNIG.**

Freund, gefaßt ist der Entschluß:  
Des Unglücks müde, gebeugt unter  
des Mißgeschickes Joch,  
will ich die mir zugemessene Zeit  
verkürzen, die Natur verschwendet hat  
an meine Tage, die erfüllt mit Elend sind.

**PANGLOSS.** Für einen verzweifelten König aus dem Norden sind die Verse nicht übel.

**KÖNIG.**

Fahre hin, o Größe, fahre hin, o Trug.  
Euer flüchtger Feuerfunkenflug  
blende nicht mehr meine Augen!  
Ein Flüchtling in der Welt, verfolgt, besiegt,  
von falschen Freunden verraten,  
geh ich im Unglück, meiner Ketten.  
kann ich nimmer mich entladen.  
Gefaßt ist der Entschluß...

**DIENER** ihm eine Pistole reichend. Majestät, bittel

**PANGLOSS.** Ich beneide Sie um Ihre Nerven.

**DIENER.** Wir machen das nicht zum erstenmal.

**KÖNIG.**

Vor allem denkt nicht, ich begehre,  
daß göttlich mich das Nichts der Gruft verkläre.  
Doch wenn der holde Frühling wiederkehrt  
und euch Millionen von Blüten beschert,  
dann bindet aus Myrten und Rosen einen Strauß  
und tragt ihn zu meinem Grabe hinaus.

*Ein weiterer Stein löst sich von der Decke und zerschlägt die Weinflasche.*

**PANGLOSS.** die Scherben mit der Lupe untersuchend. Was mag der zureichende Grund für dieses Naturereignis sein?

**KÖNIG.** Der Weltuntergang.

### Dritte Szene

*Kunigunde, eine Dienerin, der Großinquisitor*

**GROSSINQUISITOR** in reichem Ornat und dunkler Brille. Soeben hat die Universität von Coimbra entschieden, daß das langsame Verbrennen von mehreren Menschen ein unfehlbares Mittel gegen Erdbeben ist.

**DIENERIN.** man kann die Ketzer heute nicht verbrennen, weil es regnet.

**KUNIGUNDE.** Wie war ich einst unerfahren, eine Unschuld von. Lande. Nun lerne ich die große Welt kennen. Als ich von fünfzehn Soldaten vergewaltigt wurde, lehrte man mich, das sei eine Bestimmung des Völkerrechts, die keine gesittete Nation außer Acht läßt. Und nun höre ich, daß der Feuertod Erdbeben verhindert.

**GROSSINQUISITOR.** Schöne Unbekannte aus dem Norden, du vermengst Unvereinbares. Das Völkerrecht ist ein Aberglaube, aber das andere ist durch unsere Akademie erwiesen. Gib mir eine Viertelstunde, damit ich die heutige Ration Ketzer verbrennen kann. Dann steht meine Liebe Dir zu Diensten.

**DIENERIN.** Beeilt Euch, Herr Großinquisitor. Das Kaffeewasser kocht gleich.

### Vierte Szene

**KÖNIG** zu Pangloß. Anscheinend glaubt der Herr nicht an die Erbsünde?

**PANGLOSS.** Ich bitte Euer Majestät alleruntertänigst um Verzeihung, aber Sündenfall und Erbsünde gehören notwendigerweise zur besten aller Welten.

**CANDIDE.** Was gibt es hier für einen Auflauf?

**DIENER.** Man bereitet ein Autodafé vor.

**CANDIDE.** Wen will man verbrennen?

**DIENER.** Ketzer.

**CANDIDE.** Fürchtet man nicht Unschuldige zu verbrennen?

**DIENER.** Zweifellos nicht. Sind es wirklich Ketzer, ist es gerecht, daß sie in der Hölle braten. Sind es keine, kommen, sie desto schneller ins Paradies, wie es der Barmherzigkeit Gottes entspricht und seinem ewigen Ruhm. Denn Gott ist herrlich über alle Maßen.

*Candide wird von der herabstürzenden Decke halb verschüttet.*

**CANDIDE.** Pangloß, helft, ich sterbe!

**PANGLOSS.** Dieses Erdbeben ist an sich nichts Neues. Die Stadt Lima in Amerika hat vor einem Jahr genau solche Erschütterungen erlitten. Gleiche Ursachen - gleiche Wirkungen! Sicher zieht eine unterirdische Schwefelader von Lima nach Lissabon.

**CANDIDE.** Sehr wahrscheinlich. Aber helft mir doch. Bringt mir Wein und Öl und einen Priester mit den Sakramenten!

**PANGLOSS.** Was heißt wahrscheinlich. Ich behaupte, es ist erwiesen.

*Einige uniformierte Häscher der Inquisition treten ein und begeben sich zum König.*

**PANGLOSS.** Wenn das Erdbeben in Lissabon stattfindet, kann es nicht woanders sein, weil sich ein und dasselbe Ding niemals an zwei Orten zugleich befindet. Denn selbstverständlich müssen sich die Ereignisse an den Orten abspielen, an denen sie stattfinden.

**CANDIDE.** Oh, Liebe, Trösterin des Menschengeschlechts, Erhalterin des Alls, Herrscherin über die Herzen, Seele unserer Seele - wohin hast du mich gebracht?

**KÖNIG.** Diese sind Ketzer!

*Man ergreift Pangloß, zieht Candide unter dem Schutte hervor und führt sie ab.*

**PANGLOSS.** Jetzt sind die Majestäten schon ihre eigenen Spione.

### Fünfte Szene

*Prozession der Ketzer. Die Szene wird von einem monotonen Kirchenlied begleitet.*

**PANGLOSS** *im Sanbenito, ebenso Candide.* Die Religion dürfte das Wesen der Gottesverehrungen nicht in eitel Zeremonien sehen. Alle Völker der Welt dulden den gleichen Fehler. Sie ziehen mit Liedern umher, spucken sich gegenseitig in den Mund, beschneiden die Vorhaut oder schneiden sich einen Hoden ab. Aber kann man nicht alle Pflichten gegenüber der Allgemeinheit ebenso gut mit zwei Hoden erfüllen und ohne sich gegenseitig in den Mund zu spucken?

**CANDIDE.** Leider wird auf diesem Platz keineswegs in den Mund gespuckt, sondern verbrannt oder, falls wir Glück haben, gehenkt.

**GROSSINQUISITOR.** Ich, Bruder Dominikus, nehme die bußfertigen Sünder unter der Bedingung wieder die Kirche auf, daß sie sich drei Sonntage hintereinander auspeitschen lassen, ihr Leben lang kein Fleisch essen, keinen Wein trinken und sich der Weiber enthalten.

**CANDIDE.** Welch ein Leben, schlimmer als der Tod.

**GROSSINQUISITOR.** Doch manche unserer Brüder sind verleitet und aus der Gnade. Das Feuer wird ihre Seelen reinigen, wenn sie ihre Sünden erkennen. Bedenkt, daß dies aus Barmherzigkeit Gottes geschieht und daß ihr Schlimmeres verdientet!

**KUNIGUNDE** *am Fenster.* Was für eine glückliche Zeit auf dem Schlosse Thunder ten tronckh, hier muß ich so schreckliche Dinge ansehen wie ein Erdbeben und eine Ketzerverbrennung.

**DIENERIN.** Sie haben kein Geschick bei der Sache. Das Holz ist naß geworden. Es wird wieder Erdbeben geben.

**KUNIGUNDE.** Sieh nur, sieh!

**DIENERIN.** Ich seh schon, ohne daß ich hinseh. Ich kümmer mich um den Kaffee.

**KUNIGUNDE.** Pangloß! Candide! Haltet an!

*Kunigunde wird ohnmächtig. Man hängt Pangloß auf. Ehe Candide hingerichtet ist, erfolgt ein neuer Erdstoß. Alles flieht. Ein Unwetter geht über Lissabon nieder, es donnert und blitzt. Nach einer Weile kommt die Dienerin mit einem Tablett mit Kaffeegeschirr aus dem halb zerstörten Haus, sie trägt zum Schutz gegen das Erdbeben eine Pelerine und einen aufgespannten Regenschirm. Sie eilt zu dem halb ohnmächtig unter einem Galgen sitzenden Candide und reicht ihm eine Tasse Kaffee.*

**DIENERIN.** Faßt Mut, mein Sohn, und folgt mir nach.

### INTERLUDIUM I

*Eine Wüste, über und über mit Totengebein bedeckt. Zwischen den Leichenbergen Allein mit immergrünen Bäumen. An den Seiten Gold- und Silberschätze, Machtinsignien wie Kronen, Krummstab, Fahnen usw.*

**PANGLOSS.** Ein Erzengel.

Diese Nacht habe ich viel nachgedacht. Ich war versunken in Gedanken. Ach, lieber Erzengel, wohin hast du mich geführt?

**ERZENDEL.** In die Trostlosigkeit. -

Dies sind die 23 000 Juden, die um ein goldenes Kalb getanz haben, und dies die 24 000, die bei den Töchtern der Midianiter erschlagen wurden. In den entfernteren Gängen liegen die Christen, die sich wegen metaphysischer Streitigkeiten umbrachten, in Haufen zu je vier Jahrhunderten geordnet. Gegenüber die Toten von Auschwitz, Maidanek und Buchenwald, in Haufen zu vier Monaten.

**PANGLOSS.** So verfahren Brüder mit ihren Brüdern.

**ERZENDEL** *auf die Schätzeweisend.* Dies sind die Vermögen der im 18., 17. und 16. Jahrhundert erschlagenen Ketzer.

**PANGLOSS.** Dieser Schätze wegen sind also die Leichenberge angehäuft worden?

**ERZENDEL.** Ja, mein Sohn.

**PANGLOSS.** Du hast sie einen neuen Glauben lehren wollen?

**ERZENDEL.** Durchaus nicht. Ich sagte ihnen: "Liebet eure Nächsten wie euch selbst, dann seid ihr rechte Menschen!" Aber sie waren hochmütig und eigensüchtig.

**PANGLOSS.** Hast du ihnen nicht einmal gesagt: "Ich bin gekommen, das Schwert zu bringen und nicht den Frieden?"

**ERZENDEL.** Das ist ein Irrtum der Kopisten. Ich habe ihnen gesagt, daß ich den Frieden bringe und nicht das Schwert. Ich habe niemals etwas aufgeschrieben, und so hat man meine Worte vertauschen können.

### III. AKT

#### Erste Szene

*Candide, Kunigunde auf einem Sofa, im Hintergrund aufgebahrt Pangloß)*

**CANDIDE.** Wie, Kunigunde, Ihr seid am Leben? Man hat Euch nicht den Bauch aufgeschlitzt und vergewaltigt, wie mir Pangloß versicherte?

**KUNIGUNDE.** Doch, doch. Man stirbt nicht immer an diesen beiden Unfällen.

**CANDIDE.** Aber Eure Mutter und Euer Bruder wurden getötet?

**KUNIGUNDE.** Das ist nur allzu wahr. Als die Soldaten abgezogen waren, befreite ich mich mit großer Mühe aus der Masse so vieler aufeinanderliegender Leichen und schleppte mich in ein Kartoffelfeld am Rande eines nahen Baches. Dort fiel ich in Ohnmacht. Als ich erwachte, floh ich vor dem Kriege in das sonnige Portugal, wo ich alles vergessen und in Frieden leben wollte.

**CANDIDE.** So sind alle tot, und nur wir zwei sind übrig geblieben. Wir wollen wenigstens unseren Philosophen Pangloß beweinen, der uns immer wieder bewiesen hat, daß dies die beste aller Welten ist. Er, der gewohnt war, zu den Sternen aufzublicken, erblickte zuletzt nur seine Füße, und er sah den zureichenden Grund unter ihnen entschwinden.

**KUNIGUNDE.** O Pangloß!

*Es klopft.*

**KUNIGUNDE.** Der Großinquisitor. Candide, rette mich!

**GROSSINQUISITOR.** Öffnet im Namen des Völkerrechts! Öffnet!

**KUNIGUNDE.** Entsetzlich.

**CANDIDE.** Fürchtet nichts. Wir sterben zusammen.

#### Zweite Szene

*Die Tür gibt nach, der Großinquisitor stürzt herein.*

**GROSSINQUISITOR.** Was geht vor? Was will der Ketzler?

**KUNIGUNDE.** Das ist mein lieber Cousin Candide. Er kommt direkt von unserem schönen Schloß Thunder ten tronckh in Ostfalen und ist mein teurer Gast.

**CANDIDE.** Kunigunde, folgen wir unserem Lehrer Pangloß nach, der uns ein würdiges Beispiel gibt.

**GROSSINQUISITOR.** Pangloß, Candide, Kunigunde. Thunder ten tronckh. Welch seltsamer Zufall treibt sein Spiel.

**KUNIGUNDE.** Stoß zweimal zu, du Bestie!

**GROSSINQUISITOR.** *wirft Degen, Dolch, Ornat und die entstellende schwarze Brille von sich und erweist sich als der Baron Franz.*

O nein! Kennt Ihr mich denn nicht wieder? Öffnet Eure Augen. Ich bin doch Euer Bruder!

**KUNIGUNDE, CANDIDE.** Unser Bruder?!

**GROSSINQUISITOR.** Kunigunde, sieh mich an, bei unsern 72 Ahnen! Ich bin dein Bruder Franz.

**KUNIGUNDE.** Mein Geliebter ist mein Bruder. Den die Soldaten in Ostfalen zerhackt haben, der ist Großinquisitor in Lissabon. Wie glücklich wäre Pangloß, wenn er das erlebt hätte!

**CANDIDE.** Pangloß ist tot.

**GROSSINQUISITOR.** Er kam mir so bekannt vor.

**CANDIDE.** Wir standen gerade im Begriffe, ihn zu beweinen.

**GROSSINQUISITOR.** Wir können ihn nicht beweinen, denn ihn beweinen, heißt ihn widerlegen. Auf der besten aller Welten kann es keine Trauer geben.

**KUNIGUNDE.** So laßt uns musizieren.

**GROSSINQUISITOR.** Die Musik kann heutzutage einen toten Philosophen nicht bezaubern..

**CANDIDE.** Dann laßt uns Shakespeare rezitieren.

**GROSSINQUISITOR.** Weder ich noch sonst ein Mensch in Lissabon hat an den Narreteien dieses Menschen je Geschmack gefunden.

**KUNIGUNDE.** Welch ein großer Geist ist unser Bruder. Nichts vermag ihm zu gefallen.

**CANDIDE.** Gedenken wir seiner in Schweigen, wenn wir ihn zum Friedhof tragen.

**GROSSINQUISITOR.** Ich fürchte, wir kommen dabei aus dem Takt.

**KUNIGUNDE.** Wir müssen es üben. Der Rhythmus des Schweigens wird mit Staunen vernommen werden.

*Alle drei formieren sich um die Tafel und tragen sie feierlich herum. Sie kommen aber aus dem Rhythmus, und die Gläser und Flaschen stürzen um. Von dem Lärm erwacht Pangloß und schließt sich ungesehen der Prozession an.*

#### FINALE

**PANGLOSS.** Spaniens Himmel...

**ALLE.** Psst!

**PANGLOSS.** breitet seine Sterne...

**ALLE.** Psst!

**PANGLOSS.** über unsre Schützengräben aus.

**KUNIGUNDE.** Was für Schützengräben? *sich umwendend.* Ah!

**CANDIDE.** Pangloß lebt!

**PANGLOSS.** Der Tod ist bekanntlich der sicherste Weg zu einem besseren Leben.



**GROSSINQUISITOR.** Pangloß, mein Lehrer, den ich alles verdanke. Wie freue ich mich, Sie nach Ihrer Hinrichtung wiederzusehen..

**KUNIGUNDE.** Gesund und munter!

**PANGLOSS.** Herr Baron, leben Sie eigentlich noch, nachdem sie in Ostfalen von den Soldaten erschlagen wurden?

**GROSSINQUISITOR.** Man hatte mich in der Eile des Krieges nur ein wenig erschlagen. Das Tempo der Zeit rettete mir das Leben.

**ALLE.** Nun sind wir vier wieder glücklich vereint.

**CANDIDE.** Herr Baron, ich liebe Ihre Schwester, und sie liebt mich. Wir wollen in dieser glücklichen Stunde unser Verlöbniß feiern.

**GROSSINQUISITOR.** Was! Welche Unverschämtheit! Was erlauben Sie sich? Wir haben 72 Ahnen, und Sie nur 71. Sie rühren an der Ordnung der Welt, Sie Ketzer, alzu dreist! He, Wachen! Ich lasse Sie ein zweites Mal verbrennen: gründlicher!

**CANDIDE.** Das wollen wir noch sehen, Lump!

*Sticht den Großinquisitor mit dessen eigenem Dolch nieder.*

**WACHE.** Parole des Tages: "Für Gott und Gewehre!"

**KUNIGUNDE.** Bruder!

**PANGLOSS** *sich rasch das Ornat des Großinquisitors überwerfend.* Stört mich nicht beim stillen Gebet!

**WACHE.** Man rief?

**PANGLOSS.** Man rief. Ich rufe Gott, und die Soldaten kommen.

**WACHE.** Verzeiht! *ab*

*Alle sitzen stumm, Vorhang.*

## INTERLUDIUM II

### Mondfest

**DIE PRINZEN:** Weil du ein Stern.bist,

**DIE PRINZESSINNEN:** - Ja!

**DIE PRINZEN:** glitzerst du in der Nacht, Ja!

denn in der Sonne Licht Ja!

sucht und fand dich nicht. Ja!

**DIE PRINZESSINNEN:** O ja, ein Stern bin ich,

**DIE PRINZEN:** Nein!

**DIE PRINZESSINNEN** öffne dein Herz zur Nacht, Nein!

und in der Sonne Licht Nein!

schließe die Augen sacht. Nein!

**DIE PRINZEN:** Nur in des Mondes Licht Ja!  
rufst du mich trügerisch, Ja!  
doch komm ich näher dir, Ja!  
wandelst in Schnee du dich. Ja!

**DIE PRINZESSINNEN:** Ruf ich dich trügerisch, Nein!  
dann eil und suche mich, Nein!  
wandle in Schnee ich mich, Nein!  
brenne mit Feuer mich! Nein!

**DIE PRINZEN:** Brennt dich mein Feuer auch, Ja!  
daß du zu Tau zerschmilzt Ja!  
bist du nur Wind und Hauch, Ja!  
oder ein Nichts, oder ein Nichts. Ja!

**DIE PRINZESSINNEN:** Glaubst du, der Tau sei ich, Nein!  
such mit den Lippen mich. Nein!  
Bin auch ein Nichts ich nur, Nein!  
verlier nie meine Spur! Nein!

#### IV. AKT

*Candide, Kunigunde, Pangloß, eine Dienerin auf dem Wege nach Eldorado. Sie durchqueren eine Wüste. Der Abend naht.*

##### Erste Szene

**CANDIDE.** Wir sind auf dem Weg in eine andre 'Welt. Sicherlich wird dort alles gut sein, denn offengestanden, man hätte schon Grund, sich über die physischen und moralischen Zustände auf unserem Erdteil zu beklagen.

**KUNIGUNDE.** Ich liebe Sie von ganzem Herzen, aber meine Seele ist noch völlig erschüttert von dem, was ich gesehen und erlebt habe.

**CANDIDE.** Es wird noch alles gut werden, wenn wir Eldorado endlich erreicht haben.

**KUNIGUNDE.** Gott gebe es; in der alten Welt tat mir das Herz weh

Welt

vor lauter Unglück, in der neuen schmerzen mir die

Heimat.

Füße.

**CANDIDE.** Schon die Wüste dieser neuen

ist besser als unsere alte

Sie ist windstill, warm und ohne Ungeziefer.

*Ihnen entgegen kommt der Kaufmann Vanderduren mit einem mit Schätzen beladenen Esel und einem bewaffneten Diener. Beide sind ebenfalls abgerissen und hungrig.*

**CANDIDE.** Heda, Freunde, wie weit nach Eldorado?

**VANDERDUREN:** Sechs Tagereisen. Wir kommen von dort.

*Im Hintergrund laufen zwei nackte Mädchen vorüber, verfolgt von zwei zärtlichen Affen.*

**KUNIGUNDE.** Gibt es dort nette Leute?

**VANDERDUREN** schießt auf die Affen.-Gewöhnliche.

**PANGLOSS.** Was schießt Ihr?

**VANDERDUREN.** Gesindel!

**KUNIGUNDE.** Aus Eldorado?

**VANDERDUREN.** Was weiß ich, sicherlich,.. Aber wer seid Ihr, schöne Frau?

**CANDIDE.** Fräulein Kunigunde will mir die Ehre erweisen, mich zu heiraten, wenn wir in Eldorado gewesen und reich geworden sind. Gehen wir also.

**KUNIGUNDE.** Ich kann nicht.

**PANGLOSS.** Herr Candide meint, wir müssen weiter.

**DIENERIN.** In sechs Tagen sind wir sechsmal verhungert.

**CANDIDE.** Wenn wir umkehren, verhungern wir auch.

**KUNIGUNDE.** Verzeiht mir, Candide, ich bleibe, weil: das Schicksal: es fügt sich so. Sechs brotlose Tage sind zuviel. Ich liebe Euch nicht mehr.

**PANGLOSS.** Ich bleibe auch: ich habe Eldorado bewiesen: das langt.

**VANDERDUREN.** Bleibt schöne Frau, denn ich liebe Euch unsagbar. zu Candide Mein Herr, es war mir eine Ehre.

**CANDIDE.** Ich gehe, ich will das Land unserer Kinderträume sehen.

**ALLE.** Lebet wohl.

**KUNIGUNDE**

Oh, süßer Freund; du mußt jetzt gehn.  
Gott soll dir treu zur Seite stehn.  
Vergiß mich nicht, die Liebste dein,  
wie hasse ich den Dämmerchein,  
der mich dich heißt meiden.  
Lebt wohl!

**CANDIDE**

Kein größrer Kummer kommt zu mir,  
als wenn der Morgen tritt herfür.  
Freundin, du, Geliebte mein,  
wie hasse ich den Dämmerchein;  
der mich zwingt zu scheiden.  
Lebt wohl!

##### Zweite Szene

**KUNIGUNDE.** Jetzt wollen wir endlich essen!

**VANDERDUREN.** Du sprichst mir aus dem Herzen, geliebter Engel. *hebt ihren Rock hoch.*

**KUNIGUNDE.** Bitte. Erst essen.

*Der Diener, nachdem er ein Feuer entfacht hat, untersucht die Dienerin und Pangloß auf die gleiche Weise.*

**DIENERIN.** Seltsame Manieren.

**KUNIGUNDE.** Merkwürdige.

**PANGLOSS.** Andre Leute; andre Sitten. Toleranz gebietet, sie zu achten.

**KUNIGUNDE.** Vielleicht könnten wir die Toleranz noch aufschieben und erst essen.

**DIENER.** Sie sind zu mager und zu zäh.

**VANDERDUREN.** Eine wundervolle Frau. Nur die eine Hälfte reicht gewiß bis Konstantinopel.

**KUNIGUNDE.** Wovon redet Ihr? Was wollt Ihr tun?

**VANDERDUREN.** Schöne Frau, auch mich hungert nach euch. Laßt Euer Herz rühren und rettet mich.

**KUNIGUNDE.** Aber wie? Ich will ja alles tun, aber sagt mir, was.

**VANDERDUREN.** Die Natur hat Euch überreichlich mit zwei dicken Arschbacken ausgestattet. Ist es nicht billig, wenn Ihr uns - aus Menschenliebe - eine überlaßt?

*Der Diener kommt mit einem großen Messer.*

**KUNIGUNDE.** Habt Mitleid. Erbarmt Euch meiner Jugend. Pangloß, rettet mich. Soll ich meine Schönheit einem Kannibalen opfern?

**PANGLOSS.** Das Schöne ist seinem Wesen nach immateriell, und wiewohl es an die Erscheinung gebunden ist, bildet es doch nichts anderes als den Widerschein der Unvergänglichkeit. Eure Hinterbacken sind von einer Welt beschienen, die noch nicht ist. Auch wenn sie vergangen sind, lebt ihre unvergleichliche prästabilierte Harmonie in unseren Herzen fort. Darüber könnt Ihr ohne Sorge sein.

**DIENERIN.** Verschont sie, nehmt mich an ihrer Statt.

**DIENER.** Still, Alte, das Fleisch verhandelt nicht mit dem Koch.

**DIENERIN.** So schlachtet doch zuerst den Esel.

**VANDERDUREN** *schreit auf.* Den Esel! Meinen Schätzebringer! Der ist mir wert und teuer.

**DIENERIN.** Wir tragen eure schätze gern. Nur laßt uns unsre Ärsche.

**VANDERDUREN.** Man ist kein Unmensch. Soll keiner sagen, der Herr Vanderduren, der so viel Gold und Diamanten besitzt, besitzt kein Mitleid. Nein, auch an Mitleid bin ich der Allerreichste. O du mein Esel, mein Gefährte. Lebe wohl!

*Der Diener führt den Esel abseits und schlachtet ihn.*

**VANDERDUREN.** Herr Pangloß, Sie sind, höre ich, ein Philosoph?

**PANGLOSS.** Euch zu dienen, Herr. Ich lehre die metaphysisch-theologische Kosmonigologie und die historico-transparente Dialektologomanie.

**VANDERDUREN.** Das kann man immer gebrauchen. Setzt euchbequemer. Kissen her und Decken. Bald kommt die Abendkühle.

**PANGLOSS.** Wie glücklich dürfen wir uns preisen, daß wir Euch getroffen haben. Fast hätten wir uns verirrt und nicht aus noch ein gewußt. Aber wieder einmal hat sich alles zum Besten gewendet.

**VANDERDUREN.** Es wird bald noch besser werden. Gebt das Fleisch her.

*Der Diener serviert. Vanderduren und er essen die größten Stücke, die anderen erhalten die Knochen zum Nagen.*

**KUNIGUNDE.** Erzählt, wie lebt man in Eldorado? Sind die Leute, sind dort die Menschen wirklich glücklich?

**VANDERDUREN.** Gold und Edelsteine liegen auf der Straße.

**PANGLOSS.** Also sind dort alle Fürsten.

**VANDERDUREN.** Sie leben in Erdhütten und tragen zerrissene Kleider, und aus silbernen Schüsseln ernähren sie sich von den Abfällen anderer Zivilisationen. Die Marktplätze sind mit prächtigen Säulen und Tafeln geschmückt, auf denen man Sprüche verzeichnet; denn niemand braucht die Plätze dort zum Handeln. Es gibt keine Gerichte und Gefängnisse, denn niemand hat etwas zu verlieren. Leben ist Traum, und so ist dort auch das Theater: Es zeigt geradewegs das

Leben. Frau Kunigunde, darf ich Euch diese Eselsfende servieren. Sie ist sicher ebenso zart wie die Eurige.

**KUNIGUNDE.** Wahrhaftig, hier herrschen bessere Sitten als-in Ostfalen. Auf Euer Wohl, geliebter Herr!

**ALLE.** Auf Euer Wohl!

**VANDERDUREN.** Ich danke sehr. - Doch jetzt - genug geschwatzt. Weiter gehts. Zu kühler Nachtzeit ist gut laufen. Ladet auf!

*Der Diener belädt Pangloß und die Dienerin mit Gepäck.*

**CANDIDE** *von ferne*

So hell ist meiner Liebe Schein,  
die Flamme, die mein Herz entfacht,  
daß ich nun singen muß voll Pein,  
dies Lied, das ich für sie gemacht.

**VANDERDUREN.** Schade um ihre schönen Kleider. Ich akzeptiere sie als Zehrgeld.

*Der Diener nimmt allen die Kleider weg und kleidet sie in alte Säcke.*

**VANDERDUREN.**

Auch die Ringe und die Schmuckketten: Das verliert sich leicht. Ach, dieses Haar, das golden fließende. Doch bei der Arbeit stört's. Es ist zu auffällig und zieht womöglich Diebesgesindel an.

*schneidet Kunigunde das Haar ab, sie weint.*  
Man ist ja heutzutage seines Lebens nicht mehr sicher.

**CANDIDE**

Ihr dienend liebt ich alle Zeit.  
so treu sie, daß ein Totenkleid  
der ach so bittere Lohn wird sein,  
hat fürder meiner sie nicht acht,  
hat meiner sie nicht acht.

**KUNIGUNDE.** So kommen wir von Eldorado.

*Nachdem alle drei in graue Lasttiere verwandelt sind, steigt Vanderduren auf Kunigunde, die Karawane formiert sich, zuletzt der Diener, und setzt sich in Bewegung.*

### Dritte Szene

**CANDIDE** *aus der Ferne.*

So hell ist meiner Liebe Schein,  
die Flamme, die mein Herz entfacht,  
daß ich nun singen muß voll Pein,  
dies Lied, das ich für sie gemacht

**VANDERDUREN.**

Sann jemals ich Verrat, o nein  
fern blieb ich jeglichem Verdacht  
treulos dem teuren Lieb zu sein,  
um das ich flehte jede Nacht.

ihr dienend liebt ich alle Zeit so treu sie, daß ein Totenkleid der ach so bittre Lohn wird sein, hat fürder meiner sie nicht acht.	Mehr, als mein Mund der Lieb mich zeiht, lieb ich sie, die noch unbereit mich harren läßt in meiner Pein. Nicht steht zu gehn in meiner Macht.
--	--

**BEIDE.** Ihr, die ihr meine Dame seid,  
 ich lieb euch treu auch alle Zeit  
 und bitte euch, kommt, willigt ein,  
 laßt euer Zögern: Werdet mein!

## V. AKT

### Erste Szene

*Eine Meyerei bei Konstantinopel. Candide. Ein Gärtner, ein Derwisch.*

**DERWISCH.** Wenn mir Gott selbst verkündete, ein Gedanke sei grün oder eine Quadratwurzel bitter, würde ich diese Worte bestimmt nicht verstehen, aber ich werde sie nachsprechen und verbreiten, selbst unter Gefahr des Lebens. Das ist Glaube. Glaube ist nichts weiter als blinder Gehorsam.

**GÄRTNER.** Ein weiser Mann. Seid mein Freund und teilt mit mir meine Mahlzeit. Brot, Käse und Wasser. Mehr habe ich nicht.

**CANDIDE.** Wie lebt Ihr, armer Mann?

**GÄRTNER.** Ich bin Gärtner. Mein Taglohn beträgt 35 Piaster, zu wenig zum Leben, zu viel zum Sterben. Ich habe acht lebende Kinder, und meine Frau steht vor der Geburt des elften. Mein Hausrat ist verpfändet. Aber dies ist schon das letzte Brot, das ich besitze.

**CANDIDE.** Freund, du dauerst mich. O Pangloß, warum hast du mir davon nie erzählt! Wenn es so weitergeht, werde ich deinen Optimismus aufgeben müssen.

**GÄRTNER.** Was ist Optimismus?

**CANDIDE.** Ah, das ist der Wahnsinn, zu behaupten, daß alles gut sei, auch wenn es einem schlecht geht. Trotzdes gibt es auch Gutes.

**GÄRTNER.** Mir ist es niemals begegnet.

### Zweite Szene

*Vorige, Pangloß als Bettler*

**PANGLOSS.** Ihr Herren, gebt mir eine milde Gabe.

**CANDIDE.** Schämen Sie sich nicht? Sie betteln, wo Sie doch arbeiten könnten!

**PANGLOSS.** Mein Herr, ich bitte Sie um Geld, und nicht um Ratschläge.

**CANDIDE.** Pangloß! Mein gütiger Lehrer! Wie kommt Ihr hierher?

**PANGLOSS.** Ach ja, Candide. Du kennst mich noch immer? Wie war es in Eldorado?

**CANDIDE.** Ich holte unermeßliche Schätze. Als Krösus kehrte ich zurück.

**PANGLOSS.** So? Und wo sind die Schätze?

**CANDIDE.** Verloren, verflüchtigt. Vom Ozean, von der Steuer verschlungen, der Rest gestohlen. Nur dieser Diamant ist mir geblieben.

**PANGLOSS.** Ah. Das ist auch noch ein Vermögen.

**CANDIDE.** Wäre die schöne Kunigunde hier, ich könnte darauf unser Glück gründen. Wo ist sie jetzt?

**PANGLOSS.** Wo Ihr sie gelassen habt - bei Herrn Vanderduren.

**CANDIDE.** Seine Geliebte?

**PANGLOSS.** Sein Lasttier. Einst lebte sie in einem Schloß, war schön, fett, wollüstig. Jetzt schleppt sie mehr Bürden als ein Esel.  
**DERWISCH.** Was ist Leben? Was bedeutet der Mensch, Mensch?  
**PANGLOSS.** Ein Philosoph! Freund, wir müssen sofort philosophieren!

### Dritte Szene

*Vanderduren kommt mit einer Gruppe angeketteter Sklaven., darunter die einst schöne Kunigunde.*

**GÄRTNER.** Da kommt-mein gnädiger Herr Vanderduren. Ich werde lieber gehen. Er verkauft das. überzählige Personal auf dem Markt von Konstantinopel.

<b>CANDIDE.</b> Vanderduren? Er muß wissen, wo die schöne Kunigunde ist, ich werde ihn fragen.
--

<b>PANGLOSS.</b> Vanderduren? Wenn er mich sieht, bin ich gleich mitverkauft: ich bin ihm entlaufen.
--

**PANGLOSS.** Lieber Herr Candide, wir wollen uns dort ein wenig in den Schatten setzen und philosophieren. *zum Derwisch* Sagt, lieber Freund, was haltet Ihr von der Willensfreiheit und der Substanz der Seele?

**DERWISCH.** Weißt du, was du in fünf Minuten sagen wirst?

**KUNIGUNDE.** Mitleid!

**DERWISCH.** Weißt du, was du morgen tun wirst?

**VANDERDUREN.** Vorwärts, träges Volk. Freut euch, bis zum Mittag seid ihr verkauft! Los!

**DERWISCH.** Weißt du, was noch heute an dir getan wird?

**CANDIDE.** Mein Herr, wartet einen Moment. Entsinnt Ihr Euch meiner?

**VANDERDUREN.** Was habt Ihr zu verkaufen?

**CANDIDE.** Nichts.

**VANDERDUREN.** Wie soll ich mich deiner erinnern?

**DERWISCH.** Du fragst, was Seele ist.

**PANGLOSS.** Erhabene Frage.

**DERWISCH.** Die Frage eines Blinden an einen Blinden: Was ist Licht?

**CANDIDE.** Wo ist die schöne Kunigunde? Habt die Güte und teilt mir ihren Aufenthalt mit. Denn ich liebe sie.

**VANDERDUREN.** Die schöne Kunigunde? Lachhaft. Für ihren schönen Hintern hat man sich verwendet, aber der Rest war nicht zu halten: Hier!

**CANDIDE.** Kunigunde!

**KUNIGUNDE.** Erlöse mich, Candide!

**CANDIDE.** Komm!

**VANDERDUREN.** Sie bleibt, oder du zahlst!

<b>CANDIDE.</b> Ich zahlen. Ich habe sie umsonst gegeben
--

<b>PANGLOSS.</b> Sagt, warum die Welt so
--

<b>VANDERDUREN.</b> Ihr innerer Wert ist gestiegen: 10 000 Piaster. <b>CANDIDE.</b> Gut: 10 000. <b>VANDERDUREN.</b> 10 000 für den inneren Wert ; außerdem: sie spricht zwei Fremdsprachen: 20 000. <b>CANDIDE.</b> 20 000. <b>VANDERDUREN.</b> Außerdem hatte ich. 10 000 Verlust: 30 000 Diese Stimme kenn' ich. Hier sitzt mein Eigentum und schwatzt.
---

sonderbar eingerichtet ist? <b>DERWISCH.</b> Was geht dich das an? Ist das deine Sache?
--

<b>PANGLOSS.</b> Aber ehrwürdiger Vater, es gibt so entsetzlich viel Böses auf der Welt, obwohl es aller Logik widerspricht.
--

<b>DERWISCH.</b> Was liegt daran?
-----------------------------------

<b>PANGLOSS.</b> Was soll man tun?
------------------------------------

<b>DERWISCH.</b> Schweigen.
-----------------------------

<b>PANGLOSS.</b> Nein, nein ich schweige schon.
---

**CANDIDE.** Ich habe nur diesen Diamanten, können Sie wechseln?

**VANDERDUREN.** Ich nehme ihn ganz.

**CANDIDE.** Er ist das Zweihundertfache wert.

**KUNIGUNDE/PANGLOSS.** Candide! Kaufe uns alle los!

**CANDIDE.** Unmöglich.

**KUNIGUNDE/PANGLOSS/DIENERINNEN/SKLAVERN.** Erwinnere dich unserer Liebe!

**VANDERDUREN.** 25 000 für den Philosophen.

**CANDIDE.** Sein Wert steigt ja rasend.

**VANDERDUREN.** Wir leben in aufgeklärten Zeiten heute.

**KUNIGUNDE/PANGLOSS/DIENERINNEN/SKLAVERN.** Erwinnere dich unserer Liebe!

**VANDERDUREN.** Da kostet Vernunft etwas. also, zahlt Ihr?

**CANDIDE.** Gut. Ich nehme alle und- -die ganze Meyerei für diesen Diamanten. Sind Sie zufrieden, Herr Vanderduren?

**VANDERDUREN.** Ich bin zufrieden, Herr Candide. Der Handel gilt. Sie sind ein Ehrenmann.

*Handsclag, Vanderduren ab.*

### Vierte Szene

**PANGLOSS.** Welch ein Sieg der Humanität: Weil der Diktator kein Wechselgeld hatte! *zum Gärtner* Freund, auch du bist jetzt frei. Laß den Spaten, wir wollen ein wenig über Ursache und Wirkung plaudern.

**GÄRTNER.** Ihr solltet euch nicht den Kopf zerbrechen, sonst werdet Ihr noch trübsinnig. Seht die schönen Rettiche und den sprossenden Kohl. Daran kann der Mensch sich halten.

**PANGLOSS.** An den Kohl? Kohl? Und deswegen bin ich beinahe gevierteilt und verbrannt worden?

*Tanz der Freigelassenen*

### INTERLUDIUM III

**EINE FRAU** (Darstellerin der Kunigunde). Also stell dir vor: Barfuß gehe ich in meinem langen, weißen Nachthemd durch nassen Ostseesand, am Himmel der bleiche Mond und über die See fegt ein eisiger Sturm. Plötzlich, einem Torso gleich, du vor mir in der Erde bis zur Hüfte, dein Gesicht blau und kummervoll und in deinem Haar grüne Schlingpflanzen. Voller Angst beginne ich, dich mit meinen bloßen Händen aus dem feuchten Sand auszugraben. Ich friere entsetzlich, der Wind reißt mich fast um (dramatisch, was?), doch deine Arme halten mich, und deine Küsse verleihen mir Kraft. Endlich bist du aus der Erde. Ich bedecke dich mit Küssen und will dich mit mir ziehen in mein warmes Bett, das plötzlich auf der Düne steht. Du aber zeigst auf den düsteren Himmel und beginnst, mir etwas zu erklären. Du siehst mein Staunen, wendest dich von mir ab, und nackt und bloß wie der Heilige Christopherus gehst du über das Meer. Einmal noch drehst du dich um, in der Hand einen Telephonhörer und rufst mir zu.:

**EINE FRAU/EIN MANN.** Leb' wohl Hexe, deine Liebe will und brauche ich nicht!

<b>EINE FRAU.</b> Ich stehe verzweifelt und zitternd am Strand, verwandle mich in eine Taube, verliere mein Gefieder, werde eine weiße Wolke und tauche, tauche tauche in das unendlich tiefe schwarze kalte Meer	<b>EIN MANN.</b> Leb' wohl, Hexe, deine Liebe will und brauche ich nicht!
Ganz schön zum Lachen, was?	

### Fünfte Szene

**GÄRTNER.** Reden Sie nur weiter. Ich geh an die Arbeit. Sie hilft uns von allen Übeln.

**CANDIDE.** Er hat recht. Vielleicht hat er ein besseres Los gewählt als der König in Lissabon, der uns an die Inquisition verriet, oder mein Cousin, der Großinquisitor wurde und uns hängen wollte, oder ich, der ich ihn wegen seiner 72 Ahnen erschlug.

**PANGLOSS.** Größe ist stets gefährlich.

**CANDIDE.** Wir wollen unser Anwesen in Ordnung bringen.

*Alle beginnen zu arbeiten, außer Pangloß, der ein Buch aus der Tasche zieht und vorliest.*

**PANGLOSS.** Eglon, der König der Moabiter, wurde von Ehud ermordet, Absalon an den Haaren aufgehängt, Athalia von Jojada getötet, Cäsar von Brutus erdolcht, Richard III. erschlagen, Maria Stuart geköpft-, Karl I., Ludwig XVI.; Hitler endete durch Gift' und Kennedy wurde erschossen.

**KUNIGUNDE.** Ich möchte wirklich wissen, was schlimmer ist: Hundertmal von Negerpiraten vergewaltigt zu werden, die Geliebte des eigenen Bruders zu sein, Speißruten zu laufen, beinahe eine Arschbacke verloren zu haben, -in die Sklaverei verkauft zu werden, als Lastesel zu gehen oder hier sich zu Tode zu langweilen?

*Soldaten tragen auf einer Stange den Kopf des Derwischs vorüber.*

**PANGLOSS.** Hier kommt was Neues aus der Stadt.

**KUNIGUNDE.** War das nicht dein Freund, Gärtner? Man hat ihn, siehst du...

**GÄRTNER.** Ich kenne ihn nicht, und ich habe nie im Leben irgendeinen Derwisch gekannt. Der Vorfall in der Stadt, -von dem Sie da reden, ist mir vollständig unbekannt. Ich vermute jedoch, daß im allgemeinen die Leute, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten befassen, elendiglich umkommen. Ich frage nicht, was in Konstantinopel vor sich geht. Ich begnüge mich damit, meinen Kohl und meinen Rettich zum Verkauf dorthin zu senden.

**KUNIGUNDE.** Aha! –

**CANDIDE.** Still.-Nicht zu grübeln, ist das einzige Mittel, das Leben erträglich zu machen.

**PANGLOSS.** In der besten aller Welten sind alle Geschehnisse eng miteinander verknüpft.

**CANDIDE.** Richtig. Sehr richtig. Aber wir müssen unseren Garten bestellen.

## FINALE

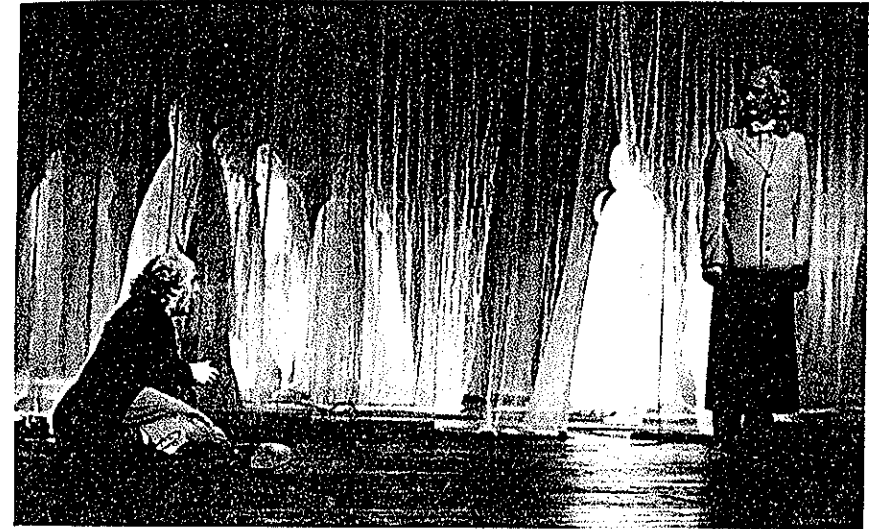
### *Lied und Tanz der Leute*

Baylemos nos ja todas, todas ay amigas,  
se aquestas avelaneyras floridas,  
e quem for velida como, nos velidas,  
se amigo amar,  
sô aquestas avelaneyras floridas  
verrà baylar.<sup>1</sup>

Fine

---

<sup>1</sup> Altportugiesisches Tanzlied,  
dessen Übersetzung lautet:  
*Tanzen wir miteinander,  
Freundinnen,  
unter den blühenden Haseinußsträuchern,  
und die schön ist wie wir Schönen  
und einen Liebsten hat,  
komme unter die blühenden  
Haselnußsträucher  
zum Tanz.*



CANDIDE Interludium I  
Landestheater Halle 1984



CANDIDE IV. Akt  
Diener, Pangloss, Kunigunde  
Landestheater Halle 1984